

Eine Nacht in den Wolken.

Nach dem Französischen des G. Souvestre.
(Schluß.)

Als sich der nämlliche Tag zu neigen begann, sahen Hofmann und Ritter vereint aus dem Fenster eines am mehrerwähnten Hügel neuerbauten Hauses. Es war Michaels Eigenthum, in das er seinen Gefährten gleich nach ihrer gemeinschaftlichen Befreiung geführt hatte. Anfangs dachten sie nur daran, sich nun gemeinsam über die glückliche Rettung zu freuen, aber da stellten sich bei Ritter bald wieder die Sorgen für sein Interesse ein. Gegen die Hochbalkustrade gelehnt, welche einen Balkon ersetzen sollte, blieb er einige Zeit ruhig und sich gelehrt, ohne auch nur ein Wort zu sprechen, als Christian, dem die auf der ihn umgebenden Landschaft schweifenden Blicke seines Nachbarn nicht entgingen, mit einem gewissen Mitleiden fragte: Bis wohin erstrecken sich ihre Besitzungen, mein lieber Herr Ritter?"

Dieser erzitterte, denn er glaubte aus dieser Frage die geheimen Gedanken seines Gastes herausgefunden zu haben.

"Aha! Sie wünschen den Strich Land kennen zu lernen, welchen Ihnen der Ausgang ihres Prozesses verbürgt," versetzte Ritter mit Bitterkeit.

"Bei meiner Ehre," entgegnete Hofmann etwas verblüfft, "hieran habe ich nicht gedacht."

"Sie müssen sich deshalb nicht erzürnen," beschwichtigte nun wieder Ritter, "Jeder hat Vertrauen auf sein Recht. Ich werde Ihnen die Grenzen meiner Besitzung zeigen."

Und er fing sogleich an, ihm nach einander die Wälder, Felder und Wiesen, welche dieselbe in sich begriff, zu bezeichnen.

"Wie mir's scheint, ist diese Besitzung auf das Vorzüglichste bebaut und gepflegt?" bemerkte Hofmann.

"Ich habe auch," beantwortete der Pächter, "alle meine Zeit und Intelligenz darauf verwendet, ich hatte sogar mir vorgenommen, noch weitere Verbesserungen anzubringen, allein, wer weiß, wie lange ich jetzt noch hier zu verweilen habe? Vielleicht ist diese Besitzung in diesem Augenblicke nicht mehr die meinige?"

Da trat Karoline ein, mit einem Briefe in der Hand, worauf das Poststempel M. figurirte.

"Ist dieser Brief von Herrn Littoff?" rief Michael erschreckend.

"Von ihm!" bedeutete Karoline.

"Nun dann ist's das Urtheil! Laßt mich sehen! —"

Er streckte die zitternde Hand aus, um den Brief in Empfang zu nehmen, aber Karoline erfaßte die Hand, drückte sie herzlich und mit einem bescheidenden Blicke sich zu Hofmann wendend sagte sie:

"Mag kommen was da will, vergessen Sie nicht, daß Sie dem gegenseitigen Haß entsagt haben. . . ."

"Den Brief! Gib mir den Brief!" unterbrach sie Michael gereizt.

Karoline machte einen Schritt rückwärts.

"Versprechen Sie mir zuerst," rief sie, an Beide sich wendend, "daß Sie sich der Entscheidung dieses Urtheils ohne Murren und ohne irgen welche Rache nehmen zu wollen, unterziehen." Und mit dem Finger nach dem Hügel deutend, woselbst an einem Fichtenaste noch die Reste des zerrissenen Ballons hingen, fügte sie bei: "Erinnern Sie sich der vergangenen Nacht!"

Ritter und Hofmann betrachteten sich. Eine gewisse Zurückhaltung hatte sich bei Beiden eingestellt und bemerkbar gemacht; doch plötzlich rückten sie sich die Hand.

"Ja," sprach endlich Michael, nach Beendigung eines merklichen Kampfes mit sich selbst, "ja, es soll nicht die Gefahr allein

unsere Herzen zur Verzeihung geneigt gemacht und gereift haben; gerettet durch Gottes Güte, wollen wir ihm nun auch unsere Dankbarkeit durch Unterwerfung beweisen. Wir haben unsere Feindschaft da oben gelassen, und lassen nun auch nicht wieder Raum zum Aufsprischen eines neuen ähnlichen Unkrautes. Was dieser Brief auch enthalten mag, ich versichere hiermit, daß ich es mit Ruhe und Gelassenheit hinnehme!"

"Und ich segne ihn, mir einen Freund geschenkt zu haben," fügte Christian Hofmann hinzu, "und sollte er mir auch die schönsten Hoffnungen meines Lebens in Trümmer legen!"

Karoline gab sodann den Brief ihrem Bruder, der ihn mit fester Hand erbrach, mit einem geübten Auge überblickte und dann leicht erblasste.

"Sie sind in Ihrem Eigenthum, Herr Hofmann," sagte er sodann zu demselben gewendet, jedoch nicht ohne einiges Zittern in der Stimme.

"Die Richter haben demnach zu meinen Gunsten entschieden!" rief dieser mit freudestrahelndem Gesichte.

"Hier lesen Sie selbst das Urtheil."

Christian erfaßte das Papier, welches ihm Michael hinhielt.

"Von nun an besitzen Sie das, was ehemals ihrem Vetter gehörte!" fügte der Pächter hinzu. . . .

"Eine Besitzung ist nicht so viel werth, als das Glück, einen wahren Freund zu besitzen!" unterbrach ihn Hofmann und zerriff das Urtheil.

Ritter sah ihn erstaunt an und Karoline faltete die Hände.

"Ja," nahm der junge Mann das Wort, "ich bin zu Ihnen als Gast und Freund gekommen, ich bleibe nicht als Feind. Derjenige, welcher mich mit so viel Freundschaft und Freigebigkeit aufgenommen, soll selbst einen Arbiträr wählen, der unser Recht tagirt und entscheidet."

"Ja!" rief Ritter erheitert, "wen könnte ich dazu wählen?"

"Hofmann sandte Karoline einen liebevollen und zärtlichen Blick, die es bemerkte und die Augen niederschlug; dann ergriff er die Hand des Pächters, indem er versetzte:

Sie hat unsere Freundschaft bewerkstelligt, überlassen wir auch ihr das Schiedsrichteramt über unsere Theilung."

"Und wie das?" fragte Ritter.

"Sie kann uns aus Freunden zu Brüdern machen!"

Michael Ritter sah lächelnd zu Karoline hinüber, als wollte er sie durch seinen Blick ausfragen, das junge Mädchen aber warf sich verwirrt an die Brust ihres Bruders und reichte Christian Hofmann ihre Hand dar.

Verschiedenes.

Ein Berliner wollte Holz kaufen. Der Holzhändler frug in ächtem Wiener Dialekte: "Wolln's a wach's oder a hart's?" Der Berliner, welcher glaubte, man wolle ihn zum Besten halten, entgegnete zornig "Ich brauche kein Wachs und kein Harz, sondern Holz will ich kaufen."

Competenzen. Aus dem Oberlande schreibt man der "Grazer Tagespost": Ein Schullehrer ging von einer Conferenz nach Hause und benutzte den Schienenweg der Rudolfsbahn; der Zug braust hinten nach, der Lokomotivführer sieht den Lehrer, pfeift und krems't und bringt den Zug auch noch rechtzeitig zum Stehen. — Man hält den Lehrer an und fragt ihn, ob er nicht pfeifen gehört habe; er sagte: "Ja, aber ich habe nicht gewußt, das das mich angeht."

Wende-Räthsel.

Mangelt es so, wie es ist, dir in Beiten und Armen, o Kaufmann: Kehrt es nur um — und getrost wirft es zum Laden hinaus!

Auflösung des Rebus in Nr. 56:
Er ist unter'm Pantoffel.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstage, Donnerstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 fr.

Nr. 60.

Samstag den 21. Mai

1870.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Oberamts-Gerichts.

Es kommt sehr häufig vor, daß beim Oberamts-Gerichte Klagen wegen Ehrenkränkungen oder wegen Körper-Verletzungen einkommen, welche zwar nach dem Inhalte keinen andern Zweck haben, als eine Bestrafung des Beschuldigten zu bewirken, in denen aber dessen ungeachtet ein bestimmter Antrag nicht gestellt wird.

Da nun aber das Oberamts-Gericht nach Art. 72 der Straf-P.-O. auf solche Klagen ohne einen ganz bestimmten und unzwelfelhaften Straf-Antrag Untersuchungen zu eröffnen, nicht berechtigt ist, und es ebenso wenig sich veranlaßt finden kann, solchen Klägern erst eine angemessene Belehrung zu erteilen, so werden alle Diejenigen, welche in den Fall kommen, sich in solchen Angelegenheiten an das Oberamts-Gericht zu wenden, darauf aufmerksam gemacht, daß derartige mangelhafte Klagen in Zukunft als nicht angebracht betrachtet werden und eine Verfügung auf dieselben gar nicht erfolgen wird.

Schorndorf, den 18. Mai 1870.

R. Oberamts-Gericht.
Liesching.

Revier Adelberg.
Holzbeifuhr-Accord.
Am **Mittwoch den 25. d. M.**
Nachmittags 3 Uhr

werden im Lamm dahier aus Marbach, Ziegelbau und Rothhalde:

371 auf Aufstellplätze angerückte Klasten tannene Scheiter zur Beifuhr an die Eisenbahn veraccordirt werden.

Adelberg den 19. Mai 1870.

R. Revieramt.
Bischer.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Matthäus Rapp, Schneidermeisters von hier

vorhandene Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus beim Markt,

angekauft zu 900 fl.

2/3 M. 36,8 Rth. Baum-, Gras- u.

Gemüsegarten in den Gäßlen,

angekauft zu 400 fl.

" — 24,4 Rth. Land in den weitesten Gärten,

angekauft zu 45 fl.

" — 42,8 Rth. Land allda,

angekauft zu 75 fl.

1/8 M. 40,7 Rth. Baumwiese im Steinwasen, angekauft zu 615 fl.

kommt nächsten

Montag den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen

Gottfried Eucher, Seilers Wwe. hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

41,3 Rth. Land am Weiler Weg

angekauft zu 100 fl.

und

1 1/8 M. 9,3 Rth. Baumacker im Hof, Anschlag 300 fl.

kommt nächsten

Montag den 23. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr im öffentl. Aufstreich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 20. Mai 1870.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Baltmannsweiler. Die Herstellung von 14. Lfd. Ruthen

Kirchhof-Mauer wird am nächsten

Montag den 23. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Abstreich vorakkordirt, und werden die Liebhaber zu Uebernahme dieses Geschäfts hiezu eingeladen.

Den 16. Mai 1870.

Schultheißenamt.
Schloß.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten Montag den 21. d. M. und an den folgenden 2 Tagen wird die auf das Etatsjahr 1869/70 verfallene Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen.

Steuereinnahmerei.

Hohengehren.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Samstag den 28. Mai**

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus auf fernere 3 Jahre vom 1. Juli 1870 bis 1873 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1870.

Schultheißenamt.
Geißelbrecht.

Winterbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd mit den Parzellen Engelberg und Manolzweiler wird auf 3 Jahre am

Samstag den 28. Mai,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Mai 1870.

Gemeinderath.

Baltmannsweiler. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd wird am **Montag den 30. Mai** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Mai 1870.

Schultheißenamt. Schloß.

²² Schorndorf. Nächsten **Montag den 23. ds.** Morgens 6 Uhr

werden in der sogenannten alten Post Remise, Stallungen und die darauf befindlichen Futterböden, sowie die dazu gehörige Scheuer entweder im Ganzen oder in Abtheilungen auf 1 Jahr verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. J. J. Haas.

Eisensaccharat-Bonbons

von Apotheker **Koch & W. Stuppel** in Alpirsbach empfohlen gegen Bleichsucht, Blutmuth und Unregelmäßigkeiten im Gebälte. Zu haben in Schachteln à 30 kr. in beiden Schorndorfer Apotheken.

Schorndorf. Nechten

rothen Weinessig

empfehlte **Carl Veil.**

Gewerbe-Verein.

Heute Abend um 8 Uhr Versammlung im Waldhorn, zur Berathung des Ausflugs am Himmelfahrtsfest. Der Vorstand.

Schorndorf.

Einen neuerfundenen **ovalen Kunstheerd**, welcher bloß 12 Zoll weit ist, mit 2 ovalen kupfernen Kunsthefen, in welchen man für 12 Personen kochen kann, verkaufe ich um den festen Preis von 14 fl.

Auch nehme ich jeden Montag altes Kupfer-Gesundheits-Geschir zum Verzinnen an. Auch werden praktische kupferne **Schüsseln** gemacht. H. J. Kroll, Kupferschmid.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Schorndorf, den 16. Mai 1870.

Carl Veil,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Schorndorf.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Erste ordentliche Versammlung heute Samstag den 21. Mai Abends 8 Uhr im „Hirsch“. Vervollständigung des Ausschusses und Mitglieder-Aufnahme. Der prov. Vorstand.

Stuttgart.

Handels- & Gewerbe-Schule

Schmale Straße 15.

Nur 1. eines jeden Monats können eintreten:

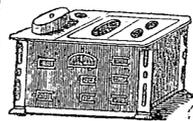
- a) Junge Leute, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen;
 - b) Solche, welche bereits eine Lehre durchgemacht und ihre Kenntnisse zu erweitern wünschen;
 - c) **Gewerbetreibende** zur Erlernung der Buchführung und den nöthigen schriftlichen Arbeiten. Für diese Classe genügt ein zweimonatlicher Cours.
- Die mir anvertrauten jungen Leute werden in soliden Handelshäusern untergebracht. Nähere Auskunft und Referenzen erteilt

C. Spöhrer,

früher Gerant der Württ. Handelslehranstalt.

Eßlingen.

Rotheerde neuester Konstruktion



empfehle für Private, Metzger, Wirthe, Dekonome, sämtliche zum Waschen und Backen eingerichtet. Auf das Land empfehle ich Heerde mit großen Backofeneinrichtungen, in welchen 8—12 Laib Brod gut ausgebacken werden können; durch bessere Einrichtung bin ich im Stande, sämtliche zu sehr billigen Preisen mit Garantie aufzustellen.

Ferd. Rieger, Heerd- und Ofengeschäft.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schorndorf.

Hohen **Klee** hat zu verkaufen **Heinrich Friz.**

Schorndorf.

Bei Rothgerber Ziegler kann ein geordneter **Knecht** sogleich eintreten.

Schorndorf.

Strohüte

in schöner Auswahl billigt bei **Friedr. Speidel.**

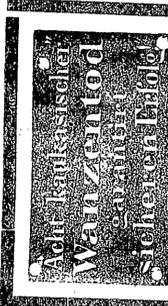
Schorndorf.

Einladung.

Von morgendem Sonntag an ist meine

Garten-Wirthschaft

mit gutem Lagerbier eröffnet. Waldhornwirth **Gros mann.**



Mit diesem ausgezeichneten Mittel wird man sicher von dieser Plage befreit; alle Frauen hören auf; garantiert. Necht nur bei

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.

Den Sack Spreuer

gebe ich um 6 kr. ab.

¹² Joh. Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf.

Guten reifen

Backsteinkäs

pr. Pfd. 14 kr. bei

J. Pfleiderer, bei der Heuwaage.

Sachsen.

Ich bezeuge hiermit, daß nur der Gebrauch des

weißen Brust-Syrups

von **G. A. W. Mayer** in Breslau für meinen Husten bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat. Schotten, Oberheffen, 4. Juli 1869. **A. Wendelberg.**

Nur echt zu haben bei **Fr. Speidel** in Schorndorf.

Schorndorf.

Loose von der Lotterie

zu Errichtung eines **Schillerdenkmals** in **Marbach**, wobei Geldgewinne von **fl. 1000., fl. 500., fl. 200., fl. 100.** u. vorkommen, empfehle ich à 30 kr. per Stück.

¹² **Chr. Moser,** Stuttgarter Bote.

Schorndorf.

Es ist mir in neuerer Zeit ein schwarzer Halbhund

mit gelben Extremitäten zugekauft, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei mir abholen kann. Den 20. Mai 1870.

Goldarbeiter **Stügel.**

Schorndorf.

Eine große Bühnenumkleidekabine hat zu verpachten und 50 Bund **Stroh** zu verkaufen

Christian Bockel, Küfer.

Schorndorf.

Den ersten Schnitt von 3 1/2 Viertel hohen **Klee** im Ramsbach verpachtet **Gottfried Bregler.**

Schorndorf.

Einige halbe Morgen hohen **Klee** hat zu verpachten

Bäcker Entenmanns Wittwe. Auch noch etwas **Kleeheu** hat zu verkaufen

die Obige.

Schorndorf.

Den ersten Schnitt hohen **Klee** von 1 Brl. 12 Mrg. im Sünden, und den ersten Grasschnitt von 1/2 Mrg. Garten auf dem Graben verkauft **Hospitalspfeleger Laur.**

Schorndorf.

Den ersten Schnitt schönen hohen **Klee** von 1/4 Acker im Ramsbach verkauft

Dehlinger, Kübler.

Oberurbach.

Dankjagung.

Die gerechte und zu meiner vollen Zufriedenheit erfolgte Abmachung der Schadensregulirung und reelle Ausbezahlung meiner Mobilien und Mehlvorrath, bei dem am 13. April stattgehabten Brande in meinem Hause, veranlaßt mich, der **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, sowie dem Agenten Herrn **Louis Müller**, Uhrmacher in Schorndorf, meinen öffentlichen Dank abzustatten, und diese anerkannt solide Versicherungs-Gesellschaft Jedermann zur Betheiligung zu empfehlen. Den 12. Mai 1870.

G. Junginger, Bäcker.

Schorndorf.

Ein Viertel hohen **Klee** an der neuen Steige hat zu verpachten **Straub, Bäcker.**

Schorndorf.

Circa 1/2 Morgen hohen **Klee** in der Grafenhalde hat schnittweise oder über den Sommer zu verpachten im Auftrag **J. Zuppenlaz.** ²²

Sommerfahrten-Plan.

Montag im Schwanen. Mittwoch „Anker. Freitag „Stern.

Schorndorf.

Das Gartengras zum Grünsüttern hat zu verkaufen

Goldarbeiter Stügel.

Ein freundliches oberes Logis

hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten; wer? sagt

²² die Redaction.

Buhlbronn.

Zur gefelligen Unterhaltung ladet ein das **Löwenbier** auf Sonntag den 22. Mai ins Gasthaus zum Hirsch.



Schorndorf.

Ein kleines Logis hat auf Jakobi zu vermieten

Karl Eisenbraun.

Schorndorf.

Den ersten Schnitt hohen **Klee** von einem Viertel hat zu verkaufen

Sailer Simons Wittwe.

Gärtner'sche Sicht- und Zahnwech-Watte.

Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

fl. 10,000. fl. 12,000.

auf 1. Hypothek, meist Güter und auch Staatspapiere u. s. w. liegen zum Ausleihen parat bei

Samuel Heiden in Eßlingen a./N.

¹⁴ Heugasse 8.

Wichtig für Leidende!

Lebenspillen für geschwächte oder verlorene Mannbarkeit. 1 Dosis 2 Thaler, 1/2 Dosis 1 Thaler.

Gehörül für Schwerhörige à Flacon 1 Thaler. — Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, weißen Fluß heilt rasch und sicher

Dr. A. Lohrengel in Leipzig.

10

Schorndorf.
Ein Viertel hohen Alee hat zu verpachten
Kiecker, Korsettweber.

Schorndorf.
Ungefähr 1 Morgen schönen hohen Alee verpachtet
Kerler's Wittve.

Schorndorf.
Bei Gottfried Greiner ist eine gute starke Wagenwende feil.

Geradstetten.
Der Unterzeichnete hat einen jungen Farren zur Zucht zu verkaufen
Palmer z. Krone.



Winterbach.
Einen neuen Ruhwagen hat zu verkaufen
Wagner R o f t.

Verlobungs-, Visiten-,
Empfehlungs- und
Adress-Karten
werden geschmackvoll ausgeführt
in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sonntag haben
Bach-Tag
Pfleiderer We. Ankele. Brügel jun.



Der Unterzeichnete hat einen auserlesenen schönen 1 1/2 jährigen ächten Limburger Farren schweren Schlages, zu verkaufen.
Kaspar Kucher,
Biehhändler von Gmünd.

2
C. Junginger z. Sonne.
Sonntag.

Frankfurter Cours v. 18. Mai 1870.
Pr. Kassenscheine fl. 1. 44 7/8—45 1/8.
Pistolen 9 fl. 46—48.
Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58—59.
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 54—56.
20 Gros.-Stücke fl. 9. 28 1/2—29 1/2.
Dufaten fl. 5. 36—38.
Russ. Imperiales fl. 9. 47—49.
Engl. Sovereigns fl. 11. 55—59.

Professor Römer's Rede am Ostermontag in Stuttgart. Das Ministerium.

VI.
(Schluß.)

Die Vorgänge bei diesen sind in Aller lebendiger Erinnerung. Die Regierung verbündete sich offen mit den erbittertesten Feinden Preußens und des norddeutschen Bundes, unter ihrem Vorantritt begann jene maßlose Heze gegen Preußen und die Nationalgefinnten, unter ihrer Leitung wurde Württemberg fanatisch gegen jede nationale Regung. Die Krone setzte diesem Treiben die Herren von Barnbüler und von Mittnacht auf in der Sitzung des Zollparlamentes vom 1. Mai 1868. Da überhäuften sie die deutsche Partei mit den unwahrsten und gehässigsten Schmähungen, die Partei, durch deren von ihnen erbietenen Beistand sie ganz kurz zuvor den Allianz- und Zollvertrag, sowie das Kriegsdienstgesetz und Militärbudget durchgesetzt hatten. Noch jüngst — bei der Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz — hat die bisherige Regierung gezeigt, wessen man sich zu ihr zu versehen hat. Obgleich diese Agitation ausgesprochenen Maßen gerichtet war hauptsächlich gegen den Allianzvertrag, zu dem sich die Minister mit dem Mund so laut bekennen, obgleich ein Theil der Schultheißen die Agitation offiziell unterstützte, obgleich die Oberamtsleute dringend Verhaltensmaßregeln verlangten, obgleich die Conservativen öffentlich die Regierung beschworen, ihr Schweigen zu brechen, obgleich die Volkspartei öffentlich erklärte, die Regierung sehe die Agitation gar nicht so ungern, blieb die Regierung stumm. Wo so dringende Gründe auffordern, zu reden, da wird das Schweigen mit Recht als Zustimmung ausgelegt, und hat die Regierung eben deshalb durch ihr Schweigen die Agitation unterstützt. Sie hat das jetzt auch selbst anerkannt durch die neuesten von ihr ergriffenen Maßregeln. Während Herr von Mittnacht noch in der Mitte des vorigen Monats in der zweiten Kammer erklärte, die Regierung habe absichtlich nichts gethan gegen die Agitation und dafür die Lobeserhebungen der Ultramontanen und der Volkspartei wegen dieses wahrhaft constitutionellen Verhaltens entgegennahm, hat jetzt die Regierung und namentlich Herr von Mittnacht selbst scharfe Instruktionen an die Beamten gegen die Fortsetzung der Agitation erlassen, und ist der Minister des Innern entlassen worden wegen seiner Unthätigkeit gegenüber der Agitation, die freilich seine Kollegen getheilt und gebilligt hatten. Stärker als durch diese jüngsten Maßregeln die Regierung selbst ihr früheres Verhalten verurtheilt hat, kann es nicht verurtheilt werden.

Wie können wir Angesichts dieser Thatfachen eine wesentliche bessere Haltung des neuen Ministeriums im Ganzen erwarten? Dieses hat denn auch bereits officiell und officiös sich auf's Nachdrücklichste für die Erhaltung des status quo ausgesprochen. Ein so tief begründetes Mißtrauen kann nur durch vollwichtige Thatfachen gehoben werden. Wir machen keine Opposition, nur um zu opponiren, nur

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

um Personen zu beseitigen; unsere Opposition ist rein sachlich und wir werden, wie bisher, selbst einer solchen Regierung unsere Unterstützung zu allen Maßregeln gewähren, die zum Heile Württembergs und Deutschlands gereichen, wir treiben nicht Politik, um Minister zu werden und zu bleiben, sondern um des Vaterlandes willen; wir haben das schon mehr als einmal durch beispiellose Selbstverleugnung bewiesen; wir eröffnen selbst den Ministern, gegen welche unser Mißtrauen nur zu tief begründet ist, die Möglichkeit, wieder gut zu machen, was gefehlt worden ist, aber es kann das, wie gesagt, geschehen nur durch vollwichtige Thatfachen, durch solche Maßregeln und Einrichtungen, welche einen Rückfall durchaus unmöglich machen. Wir dürfen und wir werden glauben, nur wenn wir sehen. Das müssen wir unverbrüchlich festhalten und öffentlich aussprechen, wenn wir nicht die nationale Sache schwer schädigen und Verwirrung in unsere eigenen Reihen bringen sollen. Jeder soll wissen, woran er mit uns ist. Nehmen Sie die Resolutionen an, die wir Ihnen vorgeschlagen haben. Sie werden dadurch die nationale Sache fördern. Unsere Sache steht gut. Wir allein wissen, was wir wollen, unsere Gegner wissen nur, was sie nicht wollen; wir haben ein festes sicheres Ziel. Gehen wir muthig vorwärts. Wandeln wir mit festen Tritten unsern Weg, mit fliegenden Fahnen, dann werden wir das ertingen, was für den Menschen das Höchste ist: Ein großes, mächtiges, freies, einiges Deutschland.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris hat der Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerk & Söhne in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Verschiedenes.

Sehr gut die Stellung des größeren Volkes zu alle dem politischen Treiben der Neuzeit charakterisirend, sagt ein französisches Blatt: „Ehedem glaubten die Bauern, daß die Charta die Frau des Generals Lafajette sei; heute fangen sie an zu glauben, daß das Plebisit der Sohn des Kaisers sei.“ — Dabei möge an die gleichfalls wahre Anekdote erinnert werden, daß die heftigen Bürger und Bauern 1831 großen Anstoß nahmen an dem Artikel, welcher die neue „Verfassung“ eröffnete: „Die Person des Kurfürsten ist heilig und unverleßlich“, — indem sie unter „der Person des Kurfürsten“ sehr natürlich die sog. Gräfin Reichenbach verstanden.

In der neulichen Zollparlamentsdebatte über das steuerfreie Vieh erregte der bekannte Abgeordnete Niendorf ungeheurer Heterkeit. Besagter Herr bestieg die Tribüne und begann also vom erhabenen Pfühl: „Meine Herren, Gel... (Heterkeit), meine Herren, Maulesel... (größere Heterkeit), meine Herren, Rindvieh zc. genügt mir nicht als zollfrei, ich frage: wo bleiben die Schweine?“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 61. Dienstag den 24. Mai 1870.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Oberamts-Gerichts.

Es kommt sehr häufig vor, daß beim Oberamts-Gerichte Klagen wegen Ehrenkränkungen oder wegen Körper-Verletzungen einkommen, welche zwar nach dem Inhalte keinen andern Zweck haben, als eine Bestrafung des Beschuldigten zu bewirken, in denen aber dessen ungeachtet ein bestimmter Antrag nicht gestellt wird.
Da nun aber das Oberamts-Gericht nach Art. 72 der Straf-P.-O. auf solche Klagen ohne einen ganz bestimmten und unabweisbarsten Straf-Antrag Untersuchungen zu eröffnen, nicht berechtigt ist, und es ebenso wenig sich veranlaßt finden kann, solchen Klägern erst eine angemessene Belehrung zu erteilen, so werden alle Diejenigen, welche in den Fall kommen, sich in solchen Angelegenheiten an das Oberamts-Gericht zu wenden, darauf aufmerksam gemacht, daß derartige mangelhafte Klagen in Zukunft als nicht angebracht betrachtet werden und eine Verfügung auf dieselben gar nicht erfolgen wird.
Schorndorf, den 18. Mai 1870.

K. Oberamts-Gericht.
Viesching.

Verdingung von Bau-Arbeiten.

Die Mauer- und Steinhau-Arbeiten im Kosten-Anschlagsbetrag von 7817 fl.
Die Pflaster-Arbeiten im Betrag von 3992 fl.
Die Zimmer-Arbeiten „ „ 4790 fl.
zu Einrichtung von Wartsälen zc. und Erstellung von Trottoirs auf dem Bahnhof Plochingen werden hiebei wiederholt zur Ver-
affordirung ausgeschrieben.

Pläne, Kostenanschlag und Affordsbestimmungen sind auf dem Baubureau in Plochingen aufgelegt. Tüchtige Bauleute werden aufgefordert, von denselben Einsicht zu nehmen und Offerte unterzeichneter Stelle bis zum
Samstag den 28. d. Mts.
zu übergeben.
Den 14. Mai 1870.

K. Betriebsbauamt.
G. Bracher.

Holz-Verkauf.

1) Am Montag den 30. Mai aus Probst, Spielberg, Ebersbacher-
hau, Kirnberg, Fatschenhau:
1 Fichte 9',
6 Fichten-Stanzen, 331 Kl. meist buchen Brennholz, 1/4 Kl. eichenes Spaltholz, 2625 Wellen, 10 Kl. Stockholz im Boden.
2) Dienstag den 31. Mai aus Eßlingerberg, Beckenschlag, Rogarst, Gaibhalde:
71 Kl. meist buchen Brennholz, 1 Kl. eichenes Spaltholz, 2675 Wellen, 5 Kl. Stockholz im Boden.
Um 9 Uhr auf der Reichenbacher Steige beim Grenzstock.
3) Mittwoch den 1. Juni aus Koffert, Rittergerghen, Schöble, Wiesleschau:
Um 9 Uhr auf der Reichenbacher Steige beim Grenzstock.



26 Kl. meist buchenes Brennholz, 1/4 Kl. eichenes Spaltholz, 3875 Wellen, 4 1/2 Kl. Stockholz im Boden.
Um 9 Uhr auf der Kaiserstraße am Königs-Bez.
Schorndorf den 21. Mai 1870.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Hohengehren. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Samstag den 28. Mai Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus auf fernere 3 Jahre vom 1. Juli 1870 bis 1873 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Mai 1870.
Schultheißenamt.
Geißelbrecht.

Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Am Himmelfahrtsfest bei günstiger Witterung Ausflug über die im Bau begriffene neue Straße nach Schlichten und Hohengehren, zurück über den Engelberg.
Sammlung Morgens 4 Uhr auf dem Marktplatz. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Der Ausschuss.

Qui	Zahnschmerz	Trau
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	schau
vide!	In Schorndorf bei Carl Veil.	wem!

Schorndorf.
Den Saß Sprener
gebe ich um 6 fr. ab.
22 Joh. Krämer, Kunstmüller.